

Wie mache ich eine Eisbahn?

Im Winter 2021 machte die OKJA Niesen unter der Leitung von Remo Rohrbach gemeinsam mit Kindern und Eltern eine Eisbahn in Kandergrund. In diesem Dokument sollen alle relevanten Punkte festgehalten werden, damit ein nächstes Mal von unserer Erfahrung profitiert werden kann.

Erste Abklärungen (Oktober-November)

Für eine Eisbahn braucht es möglichst **viel Schatten**. Sonne ist Gift für das Eis. Aus diesem Grund muss ein Platz gewählt werden, der während den kalten Wintermonaten meistens im Schatten liegt. Z.B. Nördlich hinter einem Haus, Turnhalle, Wald etc. (Achtung beim Wald! Oftmals fallen Laub, Nadeln, Ahornsamen durch Winterstürme aufs Eis. -> Dieses Material frisst sich durch Sonneneinstrahlung ins Eis)

Abklären, ob der Platz oder der Rasen während dem Winter gebraucht wird. Je nach Eisschicht bringt man dieses nicht so schnell weg 😊

Es ist von Vorteil, wenn das Gelände möglichst eben ist. Als Untergrund kann Asphalt oder kurz geschnittener Rasen dienen.

Wichtig: Für ein Eisfeld braucht es einen **Zugang zu fließendem Wasser**. Funktioniert dieser Anschluss auch im Winter? Habe ich einen langen Schlauch, damit ich alle Ecken bewässern kann?

Vorbereitung

Es gibt **zwei Varianten** für die Herstellung eines Eisfeldes. Zum einen kann man **wasserdichte Folie** kaufen, diese auf dem Feld ausrollen und die Ränder leicht erhöhen. Anschliessend den Inhalt mit Wasser füllen und warten, bis das Wasser bei kalten Temperaturen gefriert. Wesentlich kostengünstiger und spannender ist die Variante Zwei! Diese haben wir bei unserem Projekt in Kandergrund gewählt. Dafür braucht es **Schnee**. Mindestens 10 cm! Darf aber ruhig auch mehr sein... Dieser Schnee wird mit Skiern gestampft, bis die „Piste“ hart ist. Dieser hart gedrückte Schnee dient als wasserdichte Folie und sorgt dafür, dass das Wasser nicht abläuft und gefrieren kann. Die Ränder des Eisfeldes müssen so bearbeitet sein, dass Wasser nicht ablaufen kann. Z.B. Schneeränder. In unserem Fall in Kandergrund haben wir dafür kleine Holzbanden aufgestellt.

Herstellung Eis

Dafür braucht es **kalte Nächte ohne Niederschlag!** Am besten sind Nacht-Temperaturen um die minus 5 Grad oder kälter. In unserem Fall hatten wir Ende Dezember Nächte zwischen Minus 5-13 Grad und durch den Tag durch max. Plus 3 Grad. Diese Temperaturen waren optimal für die Herstellung von Eis. Vor der ersten Bewässerung noch einmal das Schneefeld richtig stampfen und stampfen, dass der ganze Untergrund schön mit weissem, sauberen Schnee bedeckt ist. Äste, Blätter vom Feld entfernen. Anschliessend Wässern. Viel Wässern beim ersten Mal! Der Schnee muss richtig Nass sein. (Erste Bewässerung nach Sonnenuntergang, anschliessend noch einmal vor dem zu Bett gehen und früh morgens.)

Des Weiteren wird je nach Bedarf gewässert. Am besten immer abends und morgen früh. Jedoch müssen die Temperaturen dafür stets unter 0 Grad in der Nacht fallen, sonst macht das Wässern nicht viel Sinn. **Achtung: Nicht zu viel Wasser auftragen.** Jede Schicht muss zuerst anfrieren, sonst bilden sich Luftblasen unter dem Eis und das Eisfeld wird brüchig. (Geduldig das Eis aufbauen)

Hat man einmal eine Eisschicht, ist es dann das Ziel möglichst lange dieses zu behalten und wenn möglich noch weiter aufzubauen. Jetzt ist man vor allem auch vom Wetter abhängig.

Aufräumen

Einfach alles schmelzen lassen. Banden können dann noch abgeräumt werden. Ab Ende Februar darf man ruhig dem Kampf gegen die warmen Temperaturen nachgeben und sich auf den Frühling freuen.

